

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 36: Wertschätzung

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIA DELLA PIETRA

Steinbrüche haben in der Süd-schweiz Tradition. Der Eisenbahnbau und neue Tendenzen der Architektur ermöglichten den Einsatz dieses traditionellen Baustoffs und verleihen ihm erneut Aktualität.

(pd/cvb) Vor drei Jahren hat eine Initiative der Region Tre Valli und der Gemeinde Riviera das Thema Stein aufgegriffen und beschlossen, das Produkt Stein als eigentliches Warenzeichen zu fördern. Die lokale Industrie soll vermehrt gefördert werden, ein regionales Museum die Geschichte der

Steingewinnung bewahren, und zudem sind touristische Aktivitäten geplant.

Den Auftakt macht das internationale Symposium «Via della Pietra», das am Donnerstag und Freitag, 13. und 14. September, in Biasca stattfindet. Zur Sprache kommen Tradition und Erneuerung des Steinbaus, der Stein in Architektur und Kunst und Informationen über die Tessiner Steine. Zudem finden Besichtigungen in den Steingruben der Region statt.

Am Samstag, 15. September, können das Infocentro AlpTransit Gottardo Sud, die Festung Mondascia oder die Anlagen um die

romanische Kirche Pietro e Paolo besichtigt werden. Alle Anlässe sind verbunden mit einem Imbiss und Degustationen.

SYMPOSIUM

«Via della Pietra» wendet sich an alle am Thema Stein Interessierten. Mit ausgewiesenen Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Forschung und Lehre sowie Kunst

Ort: Biasca TI, Salone Olympia

Termin: 13., 14. und 15. September 2007

www.regionetrevalli.ch/viadellapietra.htm

Tel. 091 873 00 90

Anmeldungen erbeten bis 6. September

VERNEHMLASSUNG NORM SIA 384/1

(sia) Die Norm SIA 384/1 *Heizungsanlagen in Gebäuden – Technische Anforderungen* geht in die Vernehmlassung. Sie beruht auf der europäischen Norm EN 12828 *Heizungssysteme in Gebäuden – Planung von Warmwasser-Heizungsanlagen* und er-

setzt die Empfehlung SIA 384/1 *Zentralheizungen* von 1991. Das Dokument kann unter www.sia.ch/vernehmlassungen heruntergeladen werden. Für Stellungnahmen verwenden Sie bitte das Formular, das am gleichen Ort bereit steht.

Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme auf dem Word-Formular nach den Ziffern der Norm geordnet bis zum 17. Oktober 2007 einzureichen an roland.aeberli@sia.ch.

Stellungnahmen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden.

AUSGEZEICHNETE DIPLOMARBEIT

(pd/cvb) Der SIA-Fachverein für das Management im Bauwesen (FMB) und die Berufsgruppe Technik/Industrie zeichneten die beste Diplomarbeit der Berner Fachhochschule Architektur (BFH), Vertiefungsrichtung Management, Studiengang Bauprozessmanagement, mit einem Diplompreis von 1000 Franken aus. Dieser ging an *Larissa Roth* für eine strategische Arbeit über ein Abdichtungsprodukt der Zürcher Firma Marti.

ZUKUNFTSFÄHIG

DURCH STRATEGIEMASSNAHMEN

Wollen die Baufirmen in der Schweiz auch langfristig zukunftsfähig bleiben, haben sie sich vermehrt mit strategischen Zielen

und den dazugehörigen Massnahmen zu befassen. Daher drängt sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem strategischen Management auf. Die Bauunternehmung Marti ist sich dessen bewusst und hat deshalb eine Arbeit in Auftrag gegeben, die sich mit der Zukunftsfähigkeit eines Abdichtungsprodukts befassen sollte, das in der Firma produziert und durch diese vertrieben wird. Da diese Tätigkeit nicht zum Kerngeschäft der Firma gehört, wird sie bereits seit Jahren vernachlässigt. Die Diplomarbeit gibt nun der Firma Marti Aufschluss über ihr Produkt und dessen Zukunftspotenzial und zeigt Schritte auf, wie die vorgeschlagene Strategie umzusetzen ist. Sie richtet sich in

erster Linie an den Auftraggeber, stellt jedoch auch die Bewertungsgrundlage für die Ausbildungsorganisationen des Baumeisterverbandes dar.

Die Ergebnisse sind das Resultat einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen der Diplomarbeit im Studiengang Bauprozessmanagement. Der Diplompreis unterstreicht die verstärkte nachhaltige Kooperation zwischen dem FMB und der Berner Fachhochschule.

HOCHZUFRIEDENE PROJEKTIERER

Die Stimmung im Projektierungssektor ist im 2. Quartal dieses Jahres noch einmal gestiegen. Dies geht aus der vom SIA bei der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) in Auftrag gegebenen Umfrage vom Juli 2007 hervor.

(kof/sia) Die Branche dürfte unter anderem von der stark gestiegenen Zahl der Baubewilligungen zu Jahresbeginn profitiert haben, für die sie viele Vorlaufleistungen erbracht hat. Aber auch die infolge eines milden Winters überdurchschnittlich stark abgearbeiteten Aufträge könnten im Baugewerbe während dem 1. Quartal Auftragslücken hinterlassen haben, die nun aufzufüllen sind. Diese Annahme wird durch die Zahl Auftragsbestände gestützt, die noch einmal leicht ansteigen. Gleiches gilt für die Reich-

weite der bereits akquirierten Aufträge – sie geben dem Sektor nach wie vor für etwa 8,5 Monate Arbeit und liegen damit im langjährigen Vergleich ebenfalls sehr hoch.

Wie schon in den letzten Umfragen, profitieren die grösseren Büros weitaus stärker von der positiven Entwicklung, vor allem die im Wirtschaftsbaub tätigen. Die mittleren und kleinen Firmen, die hauptsächlich im Wohnbau aktiv sind, scheinen dagegen nicht ganz so deutlich am Aufschwung teilzunehmen. Denn obwohl sich auch hier die Geschäftslage weiterhin verbessert, deuten sich bereits Rückgänge bei der erbrachten Bausumme an.

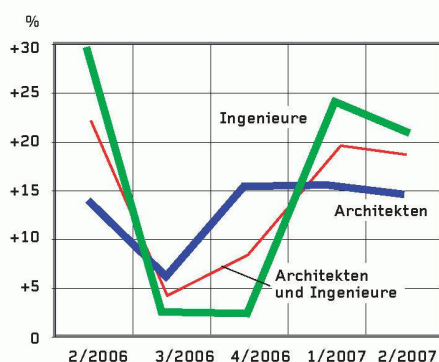
Ob des erreichten hohen Niveaus der Geschäftslage scheinen die Büros allerdings etwas vorsichtiger zu werden, was ihre Zukunftserwartungen betrifft. So rechnen wiederum etwas weniger Unternehmen mit

einer besseren Auftragslage, als dies noch vor einem Vierteljahr der Fall gewesen ist. Dies schlägt sich auch darin nieder, dass die Geschäftslage während der nächsten sechs Monate etwas verhaltener ausfallen dürfte. Dennoch ist die Neigung gestiegen, neue Mitarbeiter einzustellen. Die Honorarsätze dürften konstant bleiben.

ARCHITEKTURBÜROS

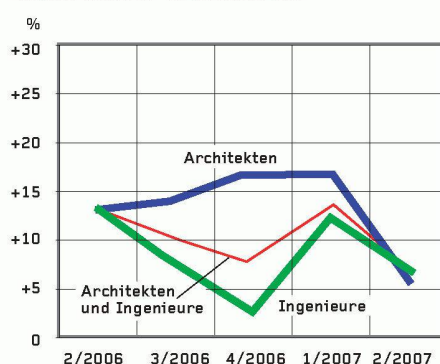
Insgesamt geben sich die Architekten, was ihre derzeitige Geschäftslage betrifft, etwas verhaltener als die Ingenieure. Dennoch zeigt sich beim Auftragsbestand auch weiterhin ein moderates Wachstum. So ist dieser bei der Hälfte der Befragten gestiegen; nicht einmal jeder Zehnte sieht bei den Auftragseingängen einen Rückgang. Damit könnte sich das Wachstum bei den erbrachten Bauleistungen, das im 2. Quartal minimal schwächer

GESCHÄFTSLAGE IN SECHS MONATEN



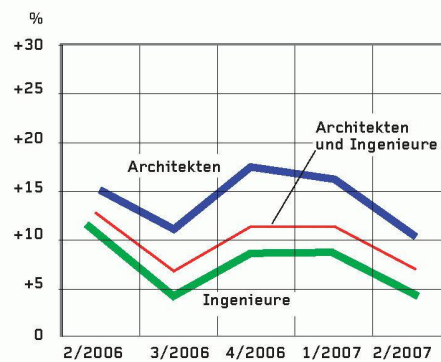
Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an optimistischen bzw. pessimistischen Einschätzungen für die nächsten sechs Monate

ERWARTETER AUFTRAGSEINGANG



Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an optimistischen bzw. pessimistischen Einschätzungen für die nächsten drei Monate

AUFTRAGSBESTAND



Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an Meldungen über einen höheren bzw. einen gegenüber dem Vorquartal geringeren Auftragbestand

AUFTRAGSBESTAND INSGESAMT
(im Vergleich zum Vorquartal)

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	31.2	55.5	13.3	17.9
Architekturbüros	27.3	59.0	13.7	13.6
Ingenieurbüros	33.9	53.1	13.0	20.9
- Bauingenieure	42.5	46.0	11.5	31.0
- Haustechnik	27.9	56.5	15.6	12.3
- Kulturtechnik	18.3	61.3	20.4	-2.1
- Andere	24.2	69.8	6.0	18.2

+ höher = gleich - niedriger

AUFTRAGSERWARTUNGEN
FÜR DAS NEUE QUARTAL

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	13.3	79.6	7.1	6.2
Architekturbüros	15.1	75.2	9.7	5.4
Ingenieurbüros	12.0	82.5	5.5	6.5
- Bauingenieure	16.7	77.9	5.4	11.3
- Haustechnik	16.0	81.8	2.2	13.8
- Kulturtechnik	3.8	87.0	9.2	-5.4
- Andere	11.3	80.4	8.3	3.0

+ höher = gleich - niedriger

AUFTRAGSERWARTUNGEN
FÜR DAS NÄCHSTE HALBE JAHR

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	13.2	80.1	6.7	6.5
Architekturbüros	17.9	74.2	7.9	10.0
Ingenieurbüros	10.0	84.1	5.9	4.1
- Bauingenieure	12.6	81.8	5.6	7.0
- Haustechnik	13.8	86.2	0.0	13.8
- Kulturtechnik	4.5	81.8	13.7	-9.2
- Andere	7.4	84.9	7.7	-0.3

+ höher = gleich - niedriger

gewesen ist, wieder etwas beschleunigen. Bei der Bausumme behält weiterhin der industriell-gewerbliche Bau seinen Vorsprung vor dem Wohnungsbau. Der öffentliche Bau lässt dagegen keine deutlichen Impulse erkennen. Zwar planen etwa drei Viertel der Architekturbüros keine Veränderung des Personalbestandes. Aber vom Rest will die klare Mehrheit die Zahl der Mitarbeitenden erhöhen, was sich mit dem vergleichsweise hohen Auftragsbestand erklären lässt.

INGENIEURBÜROS

Die Geschäfte der Ingenieure widerspiegeln eine gute Verfassung. Über die Hälfte der Büros sieht für sich eine verbesserte Lage und steht einem äusserst geringen Anteil von schlechter laufenden Firmen gegenüber. Der Auftragsbestand ist rasant gestiegen. Die vorübergehende leichte Wachstumsdelle bei den erbrachten Leistungen scheint überwunden zu sein. Gleiches gilt für die erwarteten Auftragseingänge. Eindeutiger Wachstumsmotor, gemessen an der erbrachten Bausumme, ist der industriell-gewerb-

liche Bau, während Wohnungsbau und öffentlicher Bau etwas zurückstehen. In den Unterbranchen Haus- und Gebäudetechnik ist die derzeitige Geschäftslage noch besser als etwa bei den Bauingenieuren. Dies könnte mit anhaltend hohem Umrüstungsdruck auf energieeffizientere Anlagen zusammenhängen. Die Zukunftsaussichten für die Geschäftsentwicklung sind zwar immer noch erfreulich, aber nicht mehr allzu dynamisch. Hingegen steigt die Zahl der Firmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen wollen, nochmals an.

GESCHÄFTSLAGE – ENDE JUNI 2007

	gut befriedigend schlecht		
	in %	in %	in %
ganze Schweiz	53 (46)	43 (45)	5 (7)
– Architekten	50 (48)	43 (47)	7 (9)
– Ingenieure	54 (52)	37 (43)	3 (5)
Mittelland Ost mit ZH	59 (44)	44 (48)	4 (5)
Mittelland West mit Bern	51 (51)	41 (36)	5 (8)
Nordwestschweiz mit Basel	55 (52)	46 (39)	4 (14)
Ostschweiz mit St. Gallen	50 (12)	70 (64)	4 (9)
Tessin	11 (32)	48 (65)	19 (24)
Westschweiz	48 (35)	48 (59)	3 (2)
Zentralschweiz	50 (48)	59 (45)	2 (7)

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

GESCHÄFTSLAGE – BIS ENDE SEPTEMBER 2007

Beschäftigung	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme
	in %	in %	in %
ganze Schweiz	25 (21)	70 (72)	6 (7)
– Architekten	19 (19)	75 (73)	8 (8)
– Ingenieure	29 (23)	66 (72)	5 (7)
– Mittelland Ost mit Zürich	21 (21)	74 (72)	7 (9)
– Mittelland West mit Bern	24 (27)	71 (65)	8 (8)
Nordwestschweiz mit Basel	38 (32)	61 (68)	0 (3)
Ostschweiz mit St. Gallen	10 (19)	89 (74)	7 (7)
Tessin	4 (7)	76 (66)	27 (19)
Westschweiz	32 (24)	65 (72)	4 (5)
Zentralschweiz	18 (6)	69 (79)	14 (10)

Erwartungen für die Geschäftslage für die nächsten drei Monate in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

GESCHÄFTSLAGE – BIS ENDE DEZEMBER 2007

	Verbesserung	Stagnation	Verschlechterung
	in %	in %	in %
ganze Schweiz	13 (17)	80 (77)	7 (6)
– Architekten	18 (23)	74 (69)	8 (8)
– Ingenieure	10 (13)	84 (83)	6 (4)
Mittelland Ost mit Zürich	12 (19)	80 (76)	8 (5)
Mittelland West mit Bern	9 (18)	86 (72)	5 (10)
Nordwestschweiz mit Basel	14 (21)	84 (77)	2 (1)
Ostschweiz mit St. Gallen	18 (31)	81 (67)	1 (2)
Tessin	9 (21)	65 (56)	26 (24)
Westschweiz	23 (19)	75 (77)	2 (4)
Zentralschweiz	16 (13)	70 (74)	14 (14)

Erwartungen für die Geschäftslage für das nächste halbe Jahr in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

ZEITWALD

(fvw) Fachleute spezialisierter Büros und Behördenvertreter sowie interessierte Fachleute aus dem Bereich Freizeit und Erholung können sich Ende September mehr Wissen zu Wald und Freizeitaktivitäten aneignen. Am Seminar *Management der Erholungsfunktion des Waldes* in Freiburg geht es um Theorie und Praxis anhand ausgewählter Beispiele. Ein wichtiges Anliegen ist der Blick ins Ausland: Referierende aus Holland, Frankreich und Deutschland erläutern dortige neue Managementmodelle und -strategien.

Unter «Management der Erholungsfunktion des Waldes» sind drei unterschiedliche Führungsaufgaben zu verstehen: Gestalten und Bewirtschaften des Ökosystems Wald mit Blick auf Freizeit und Erholung, Lenken der Aktivitäten der Waldbesuchenden und zudem das so genannte Monitoring der Besucher sowie der Veränderungen im Lebensraum Wald. Wer dieses Seminar besucht, lernt die wichtigsten Grundlagen und theoretischen Konzepte im Zusammenhang mit dem Management der Freizeitfunktion des

Waldes kennen, weiss Bescheid über Umsetzungsmodelle und inwieweit sich diese bewährt haben. Das Seminar versetzt zudem die Teilnehmenden in die Lage, für ein bestimmtes Gebiet ein Managementmodell zu entwickeln und vorzuschlagen.

Management der Erholungsfunktion des Waldes

Donnerstag, 20. September 2007, Freiburg.
Kosten: 310 / 360 Franken. Weitere Informationen und Anmeldung: Fortbildung Wald und Landschaft Pan, Postfach 7511, 3001 Bern
www.fvw.ch